

gewinnen, den Untergang. In Deutschland selbst ereignete sich im slavischen Nordosten der dritte Abfall vom Christenthume, da die Art, wie die Sachsenherzoge die Befestigung ihrer Herrschaft hier betrieben, einen nationalen Widerstand aufregte, der sich zugleich gegen das Christenthum als die Religion der Unterdrückten kehrte.

VIII.

Frankreich bis zum Ende des elften Jahrhunderts.

1. Zur Zeit, da das westfränkische Reich sich aus dem Karolingischen zum zweiten Male aussonderte, war der Uebergang des fränkischen Charakters in den durch Ueberwiegen des romanischen Wesens begründeten französischen um so sicherer erfolgt, als das deutsche Geschlecht der Karolinger zugleich beseitigt worden war. Doch das Aufstreben der Großen zu unbeschränkter Macht, das sich auch gegen den neuen König Ddo richtete, gab dem Karolingischen Geschlechte noch für einige Zeit die Herrschaft dem Namen nach zurück. Hatte die von den Normannen gebrachte Noth die Erhebung des neuen Königs erfordert, so trug der mangelhafte Erfolg der gegen sie geführten Kämpfe dazu bei, ihm die Großen abwendig zu machen. Je mehr Ddo es versuchte, den Herzog Rainulf von Aquitanien in die Abhängigkeit, der er widerstrebe, zu bringen, desto mehr mußten auch die übrigen Großen die seit Karl dem Kahlen begründete Unabhängigkeit bedroht sehen. Daher bildete sich gegen ihn im Norden des Reiches eine Verbindung zwischen dem Erzbischofe Fulko von Rheims oder Remi, dem Grafen Balduin von Flandern oder dem Lande zwischen Schelde und Seeküste, und dem Grafen Heribert von Vermandois oder dem Lande der Veromanduer, und der dritte Sohn Ludwigs des Stammers, Karl, erhielt durch sie die Königswürde, von welcher sie nicht befürchten durften, daß er sie mit großem Nachdrucke zur Geltung bringen werde. Der neue König behauptete sich nur in dem nordöstlichen Theile des seiner Familie entfremdeten Reiches, mußte sogar bei dem lotharingischen Könige Zwentibald seine Zuflucht suchen, erhielt aber dessenungeachtet, wahrscheinlich in Folge neuer Verheerungen der Normannen, von seinem Gegner die Abtretung eines Theiles des Reiches. Ddo's Tod im Jahre 898 verschaffte ihm endlich allgemeine Anerkennung, womit aber keineswegs Unterwerfung der Vasallen und Herstellung des Karolingischen Königthums gegeben war. Der Zustand des Landes ward ähnlich dem Zustande Italiens. Die großen Vasallen kämpften unaufhörlich mit einander, Schutz hatte Niemand anderswoher als von eigener Kraft zu erwarten, und das